

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift
Herausgeber: Bauen + Wohnen
Band: 13 (1959)
Heft: 10: Van den Broek und Bakema

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

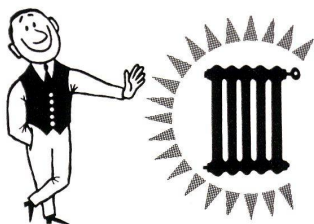
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mehr Wärme — weniger Brennstoff



**EMB-
UMWÄLZPUMPEN**

für Zentralheizungen



EMB Elektromotorenbau AG
Birsfelden
Tel. 061/411850

Fenster + Fassaden Elemente

Hans Schmidlin AG.
Aesch - Basel - Zürich

061 82 38 54
051 47 39 39

ALUH

sind Fenster- und Fassadenelemente in der bewährten Aluminium-Holz-Konstruktion. Sie werden für sämtliche Öffnungssysteme, wie Dreh-, Dreh-Kipp- oder Schwingflügel-fenster hergestellt.

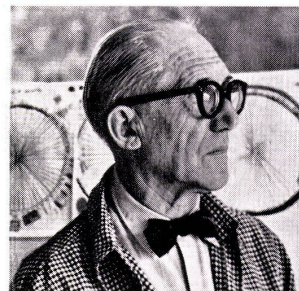
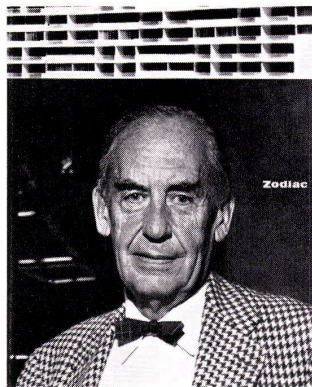
IS|AL

sind isolierte Aluminiumfenster und Fassadenelemente. Sie sind unabhängig von Standardtypen und weisen einen besonders hohen Isolierwert auf.

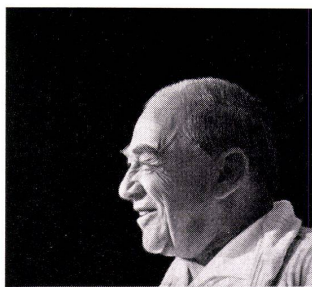
SCHMIDLIN

Buchbesprechungen

Zodiac. Internationale Zeitschrift für moderne Architektur, Nr. 1-4, Mailand



Zodiac 2



Zodiac 3

Zodiac ist eine Architekturzeitschrift, bei der das Wort wichtiger ist als das Bild! Daher ist es nicht verwunderlich, daß sie in Italien erscheint, wo in besonderem Maß die theoretische Auseinandersetzung mit den Fragen des Bauens betrieben wird. Nummer 1 wird vom Vortrag Walter Gropius eingeleitet, den er 1957 in der Hamburger Stadthalle hielt: «Apollo in der Demokratie.» Giulio Carlo Argan, der Redaktor von Casabella, befaßt sich in «Architettura e ideologia» vor allem mit geistigen Strömungen, denen die Architektur in Italien ausgesetzt ist. Victor Pasmore und Ettore Sottsass junior zeigen an

Beispielen die Eigenschaften der Plastik, der Farbe und des Lichts in der Architektur.

Ein außergewöhnlicher Aufsatz ist in Nummer 2 abgedruckt: «Critica semantica; e continuità storica dell'architettura europea» von Sergio Bettini. Die Begriffe, die verwendet werden, sind nicht ausreichend, um die heutige Architektur zu beschreiben. Der Ausdruck der Sprache muß bildhaft sein, um die künstlerischen Erscheinungen in die Sprache zu fassen, und die Umsetzung des Kunstwerks in die Sprache erfordert Begriffe, mit deren Hilfe ein Sachverhalt genau wiedergegeben werden kann. Von Le Corbusier stammt ein Bekenntnis zur Architektur: «On la dénomme la prudence et la justice», der mit einigen wunderbaren Aufnahmen von den plastischen Erscheinungen der Unité d'habitation in Marseille illustriert ist.

Das Heft 3 ist Alvar Aalto und Franco Albini gewidmet. Der Bericht über Aaltos Schaffen ist überaus lebendig und substantiell. Die Universität von Jyväskylä, das kommunistische Kulturhaus in Helsinki, die Kirche in Imatra, das Projekt eines Museums in Aalborg und das Projekt zum Haus Carré in Paris sind mit Plänen und zum Teil mit ausgewählten Aufnahmen gezeigt. Franco Albini, einer der sensibelsten Architekten, wird von Giuseppe Samonà vorgestellt. «Die gestaltete Stadt» von Heinrich Erdzick ist trotz der modernen Gedanken wie die Einführung des Moments Zeit, der dramatisch aufgebauten Raumfolge und der Dreidimensionalität nicht frei von traditionellen «geschlossenen» Raumgefüge.

Oud, Giulio Argan, Albert Poselli, Gio Ponti und Timo Sarpaneva antworten in Heft 4 auf eine Enquête über das Künstlertum. Eero Saarins Aufsatz über sein Werk ist von bekannten Fotos begleitet. Die englischen Ehepaare Peter Smithson und Maxwell Fry unterhalten sich über «brutalism». Leider ist das Wort «brutalism», das eine Richtung der Architektur bezeichnet, recht literarisch und erzeugt Affekte, die eine objektive Würdigung erschwert. Viele italienische Bauten, die in Nummer 4 gezeigt werden, erreichen nicht den Standard, der in Zodiac erwartet wird. Für die Entwicklung der Architektur in Italien ist die Darstellung des Werkes von Belgiojoso, Peresutti und Rogers interessant.

Alle Aufsätze sind ins Englische und Französische übersetzt. Jeder Band hat einen Umfang von 210 bis 280 Seiten.

Die unter dem Patronat der l'Association pour la Diffusion Artistique et Culturelle, Brüssel, und der Ing. Olivetti & Co., Ivrea, erscheinende Periodika gehört zu den bedeutendsten publizistischen Unternehmen auf dem Gebiete der Architektur. g

Carola Giedion-Welcker

Constantin Brancusi

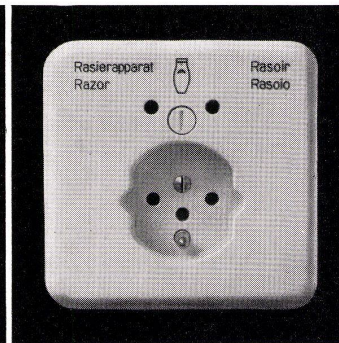
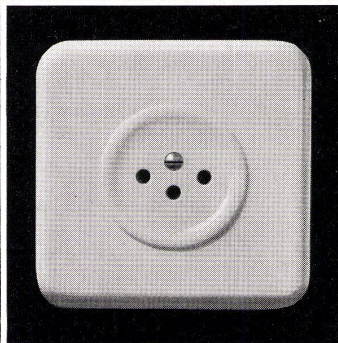
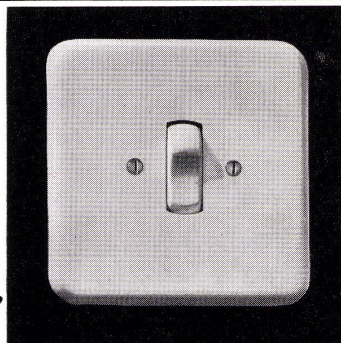
Basel 1958, 240 Seiten, 157 Abbildungen.

Mit diesem Band liegt nun endlich die Monographie über den größten Bildhauer der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts vor: die nach den vorbereitenden Arbeiten von Christian Zervos und David Lewis für lange Zeit abschließende Dokumentation des Werkes von Constantin Brancusi. Es darf vorweg gesagt werden, daß dieses Buch in der äußeren Gestalt und im inneren Gehalt dem Persönlichkeitsbild des großen Künstlers angemessen ist. Es gibt eine Gesamtschau des Brancusischen Werkes aus persönlicher Sicht und objektiviert dieses mit einer Vollendung, wie sie in der neueren Buchproduktion selten ist. Die Verfasserin ist dem Werke Brancusis seit Jahrzehnten verbunden. Schon vor mehr als zwanzig Jahren erkannte sie seine exemplarische Bedeutung und schuf Maßstäbe für die Beurteilung. Mit den revolutionären Tendenzen unserer Zeit vertraut — Frau Giedion-Welcker schrieb Bücher über den Dadaismus, über Joyce, Arp und Klee —, verstand sie es, eine Synopsis dieses Werkes, das nach dem Tode des Künstlers vom französischen Staat, seinem jetzigen Besitzer, in geradezu empörender Weise vernachlässigt wird, im Zusammenhang mit den entscheidenden künstlerischen Taten unseres Jahrhunderts zu geben. Zug um

Neuzeitliche Schalter und Steckdosen für Unterputzmontage Adolf Feller AG. Horgen, Fabrik elektrischer Apparate



Feller



Zug geht Frau Giedion-Welcker dem vielschichtigen und in seiner Konsequenz doch einfachen Werk Brancusis nach, von den Anfängen unter dem Einfluß Rodins über die verschiedenen Fassungen der Grabplastiken bis zu den großartigen Reihen, in denen in immer neuer und von Brancusi jeweils original verstandener und gestalteter Variation einem gleichbleibenden Thema symbolische Kraft und künstlerische Vollkommenheit verliehen wurde. Zu seinem Freunde Ezra Pound hat Brancusi einmal gesagt: «Alle meine Arbeiten gehen auf fünfzehn Jahre Arbeit zurück. Ich könnte zwar täglich etwas Neues beginnen, aber wie enden ...?» So hat Frau Giedion-Welcker die wenigen Themen auch im Zusammenhang behandelt und dokumentiert: die von der «Schlummernden Muse» von 1906 bis zum «Weltenanfang» von 1924 vollzogene Formenklärung, die von der Knabenfigur «Die Qual» von 1906 bis zur Mlle. Pogany von 1931 verlaufende Entwicklung, die verschiedenen Fassungen der «Prinzessin X» und der «Leda», die unnachahmlichen Formen des Seehunds oder des Mirakels und in letzter Vollendung die Reihe der Vogelplastiken. Doch geht die Entwicklung weiter. Brancusi fand neue Grundformen oder Ursymbole: seit 1928 schuf er die Fische, seit 1924 die Hähne, seit 1941 die Schildkröten. Daneben entstanden Holzskulpturen, wie «Der verlorene Sohn» von 1914, die «Chimäre» von 1915 bis 1918, die «Hexe» von 1914 bis 1923, «Adam und Eva» 1917 und 1921, die «endlose Säule» seit 1920 sowie zahlreiche weitere Einzelwerke. In den Band wurden ferner die Ölbilder, Gouachen und Zeichnungen Brancusis aufgenommen. Bedeutsam ist vor allem, daß auch die in Anordnung und Gegenüberstellung hervorragend gebrachten Aufnahmen des Buches vom Künstler geschaffen wurden, also die Sicht der einzelnen Werke zeigen, die Brancusi für wesentlich hielt. Darüber hinaus sind viele dieser technischvielleicht

nicht immer vollkommenen Aufnahmen künstlerische Fotografien, die Ausdruck der Fähigkeiten dieses in alle Bereiche ausstrahlenden Genies sind. Eine entscheidende Bereicherung erfährt der Band durch Selbstäußerungen Brancusis sowie durch die Dokumentation von Gesprächen, welche die Verfasserin während ihrer zahlreichen Begegnungen mit dem Künstler geführt hat. Auch diese Mitteilungen sind von eminenter Wichtigkeit; um es mit einem Wort von Manuel Gasser im Klappentext zu sagen: «Jede Nachricht vom Menschen Brancusi hat unmittelbaren Bezug auf seine Arbeit; und jedes Urteil über das Werk ist zugleich ein Beitrag zum Charakterbild des Künstlers.» Dem Band sind auch ein Bericht über die Beerdigung Brancusis von Henri Pierre Roche, dem langjährigen Sammler-Freund des Künstlers, die Protokolle eines in den Jahren 1926 bis 1928 mit den Zollbehörden der Vereinigten Staaten von Nordamerika geführten Prozesses, bei dem es um die Anerkennung des Kunstcharakters der Werke Brancusis ging, eine Biographie, eine Bibliographie und ein chronologisches Verzeichnis der Plastiken Brancusis beigegeben. Obgleich die Verfasserin im Vorwort betont, es werde erst «im Lauf der kommenden Zeit möglich sein, eine ausgreifende Gesamtwürdigung von Mensch und Werk zu verwirklichen», ist hier doch eine seltene Gesamtschau von hohem Niveau gelungen, die in nächster Zukunft kaum erreicht werden dürfte. Es mag sein, daß die Kunstwissenschaft sich eines Tages verstärkt den Details des Brancusischen Werkes zuwenden wird und auch im Hinblick auf Einflüsse und Herkunft zu detaillierteren Resultaten kommt (es wäre auch eine exaktere Untersuchung der von Brancusi geformten Aussagewelten dringend zu wünschen); doch wird dieses großartige Buch immer als Quellensammlung oder als Ausgangspunkt herangezogen werden müssen.

uk

Theater und Konzerthäuser

Architektenwettbewerbe Heft 25. Ausgewählt von Dipl.-Ing. Rolf Schmalzer. Stuttgart. 120 S., 216 Abb., 11,80 DM.

Neben dem Kirchenbau gibt es heute wohl kaum ein Thema der Baukunst, das die Öffentlichkeit derart rege mitdiskutiert wie den Theaterbau. Das neue Krämerheft 25 stellt einige Wettbewerbe (z.T. in Ausführung) zusammen, und aus diesem 120seitigen Resümee geht so ganz die Vielschichtigkeit und Problematik dieses Themas hervor. Neben den revolutionären Neuerscheinungen wie Scharouns Berliner Philharmonie oder Jörn Utzons Sydney Opera House stellen die meisten Projekte mehr oder weniger ein neues Gehäuse um eine gut durchexerzierte Maschinerie dar – die durchaus so geblieben ist, wie sie immer war. H.

Flughafen-Abfertigungsgebäude

Herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Verkehrsflughäfen, Stuttgart.

Schon vor Jahren lag eine Untersuchung über Flughäfen in Form des in den USA erschienenen Buches «Airport Terminal Buildings» vor. Diese Veröffentlichung war jedoch nur auf amerikanische Verhältnisse beschränkt. Es ist deshalb besonders dankenswert, daß die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Verkehrsflughäfen E. V. diese amerikanische Arbeit ergänzt und vervollständigt hat. Außer den Untersuchungen über die Großflughäfen der USA finden sich in dieser Veröffentlichung Pläne und Untersuchungsergebnisse der wesentlichen europäischen Flughäfen. Da es für diese Aufgaben noch kaum Veröffentlichungen und Untersuchungen gibt, ist die vorliegende Broschüre für den Planer sehr wertvoll. Die Organisationsschemen vermitteln einen guten Überblick. G. V. Heene

Gerold Weiner

Schall- und Wärmeschutz von Decken und Wänden im Wohnungsbau

Bewährte Ausführungsarten für den Praktiker. Deva Fachverlag, Stuttgart. 114 S. mit 35 Bildern und 46 Tafeln. Hlw. 3,40 DM. Die vorliegende Schrift gibt klar Auskunft, ist übersichtlich und systematisch aufgebaut und anschaulich und verständlich geschrieben. Der Verfasser weiß aus eigener Erfahrung, was der Praktiker über den Schall- und Wärmeschutz wissen will – und was er wissen muß. Gerold Weiner zeigt darüber hinaus anhand einer Reihe erprobter Ausführungen, wie bisher ungenügende Wand- und Deckenkonstruktionen so weit verbessert werden können, daß sie schall- und wärmetechnisch den DIN-Vorschriften genügen. Begrüßenswert ist der niedrige Preis, der den Entschluß zur Anschaffung erleichtert.

Le Corbusier

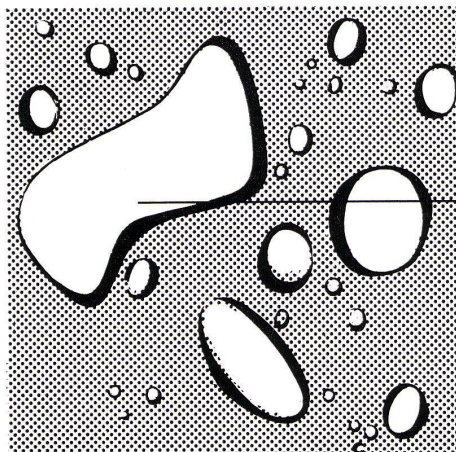
Vers une Architecture

243 Seiten. Paris 1958.

Das 1920 geschriebene Werk ist neu aufgelegt worden. Ein Vorwort des Verfassers von 1958 wurde ihm vorangestellt.

«Vers une Architecture» ist ein Buch, in dem wesentliche Grundlagen der neuen Architektur enthalten sind. Vieles davon ist Allgemeingut geworden, vieles reicht nicht mehr aus. Aber es zeigt, woher das Neue der neuen Architektur kommt, und – im Rückblick gesehen – zeigt es, wie tragend die meisten Gedanken waren, die vor 40 Jahren geschrieben wurden. «Vers une Architecture» ist auch der Beweis, daß Ronchamp nicht einen Bruch in Le Corbusiers Werk darstellt, wenn auch der junge Le Corbusier unter dem Einfluß von Ozenfant das Rationale in den Vordergrund geschoben hatte.

g



Asbestzement **Eternit** rostet nie

Ein Inserat der ETERNIT AG Niederurnen

Eternit-Asbestzement-Rohre für Druckleitungen und Hausinstallationen können wegen ihrer nichtmetallischen Zusammensetzung nie rosten. Zerstörung von außen her ist unmöglich, schädliche Verkrustung der Rohrrinnenwandungen tritt nicht auf. **Eternit**-Simsen verhindern Roststreifen an Fassaden. Eine **Eternit**-Dachhaut und **Eternit**-Fassadenverkleidung leidet nicht durch Korrosion.

Asbestzement **Eternit** – ein moderner Baustoff mit verblüffenden Eigenschaften!